

Mit Gott reden wie mit einem
Freund: Mit allem können wir
zu Gott kommen.

Am Beispiel des Bibelgedankens: Suchet, so werdet
ihr finden.

Bibelgeschichten....

Mit Gott reden wie mit einem Freund: Mit allem können wir zu Gott kommen.

- Aussage: Beten heißt für den Evangelisten Lukas nicht nur, wie mit einem Freund reden sondern – mit dem Vertrauen, dass man dem auch mal ziemlich auf den Wecker gehen kann.
- Ziel: Wir können mit allem zu Gott kommen. Wir müssen nicht Angst haben, abgewiesen zu werden, durch falsches Verhalten, durch fehlende Antworten, oder weil er mit etwas anderes beschäftigt ist. Er wird uns erhören, und wird uns nicht abweisen.
- „Aber“: Was heißt Beten für mich: Ritual, Gewohnheit, Zeit der Stille, Bitte um..., Dank, Gespräch mit Gott, Wenn... dann... Verhandlungsgebete... Wer hat Sie das Gebet gelehrt? Welche Formen leben Sie?
Was sind Ihre eigenen Erfahrungen mit Gebet?
Und: was sind Ihre eigenen Erfahrungen mit „Jemanden Bitten“

Mit Gott reden wie mit einem Freund: Mit allem können wir zu Gott kommen

- **Bibeltexte, mit dem Thema Bitten (Verhandeln, Ringen, „Nerven“):**
 - +Abraham bittet für die Menschen um Sodom und Gomorrha
 - +Mose bittet für Israel – als Gott so enttäuscht über das goldene Kalb ist.
 - +Das Gleichnis vom bittenden Freund.
 - +Die bittende Witwe

Das Gleichnis vom bittenden Freund

Lukas 11,5-13

- Spiele zum Aspekt: Bitten ... „Armer schwarzer Kater“

Ihre Ideen:

“...bitte reich mir Deine Tatze“ (F. Vahle)

„Kaiser Kaiser, wie viel Schritte darf ich gehen?“

Mein rechter rechter Platz ist leer (evtl. als was darf ich kommen?)

Das Gleichnis vom bittenden Freund

Lukas 11,5-13

- Die Erzählung vom bittenden Freund

Aspekte: Kinder haben erlebt, dass mancherorts mehr nachbarschaftliche Hilfe gelungen ist; Kinder haben ihre Eltern im Stress erlebt, genügend Dinge zu beschaffen; Kinder haben vielleicht auch erlebt, dass sie nicht um Hilfe bitten durften, oder die älteren Geschwister die Eltern zu manchen Zeiten nicht stören durften für Hausaufgaben.

(Wenn die Gruppe Interesse zeigt: Berichten über die Lebensbedingungen: Einraumhäuser, keine Geschäfte in den Orten, jedeR muss sich selbst versorgen. Ein Brunnen/Backort für alle.)

Die Geschichte steht direkt im Anschluss an das Vaterunser im Lukasevangelium. Jesus erzählt die Geschichte als Erläuterung des Gebetes.

Vertieft werden kann es durch die Brotbitte im Vaterunser: Unser tägliches Brot gib uns heute. Wir sind engagiert, anderen zu helfen, dass auch sie täglich ein Brot auf dem Tisch haben.

Ziel der Geschichte: Die Kinder werden angeregt, mit allem, was sie beschäftigt, zu Gott kommen zu können. „Geh zu Gott, jederzeit, mit allen Themen, die Dich beschäftigen, die Dir auf der Seele brennen. Sprich zu ihm wie zu einem Freund/einer Freundin.“

Der bittende Freund – eine Geschichte von Jesus, um das Vaterunser zu erläutern

Jesus erzählt eine Geschichte. Er will das Beten verdeutlichen. So erzählt er von einem Mann, der nachts Besuch bekommt. Und einen befreundeten Nachbarn um Hilfe bittet.

Zum Hintergrund der Geschichte

Die Dörfer damals waren Selbstversorgerdörfer. Es gab fast nur Einraum-Häuser, kleine überschaubare Einheiten.

Es gab Backtage, wenn die schon länger zurücklagen, gab es natürlich nicht mehr alles zu essen. Besuch hieß, eine wandernde Gruppe kam an. Man ging, aus Sicherheitsgründen, fast nie alleine, mindestens zu zweit, häufiger sogar noch mehr Menschen.



**Jesus bringt den
Jüngern und
anderen Menschen
das Vaterunser
näher. Und
vergleicht das Gebet
mit der dringlichen,
nervigen Bitte eines
Freundes.**



**Und Jesus erzählt
folgende Geschichte:**















**Darum bittet,
so wird Euch gegeben.
Suchet,
so werdet Ihr finden,
Klopft an,
so wird Euch aufgetan.
Lk 11,13**



Das Gleichnis vom bittenden Freund

Lukas 11,5-13

- Vertiefung I: Ich frage mich, was Ihnen/Euch an der Geschichte besonders gut gefallen hat? Was wurde wichtig? Wenn sich schon der Nachbar erweichen lässt, so ist es doch viel einfacher, zu Gott zu kommen. Um vieles einfacher. Warum erfüllt mir Gott meine Wünsche denn dann nicht, wenn der Nachbar schon helfen kann? Der hat sich getraut, den Nachbarn zu fragen. War mutig, und hat nicht aufgehört. Sich nicht entmutigt haben. Quengeln ist den Kindern nahe? Bleib dran, dann kriegst Du, was Du brauchst/ was Du willst. Pädagogische Weiterführung: Kinder quengeln, weil sie etwas brauchen

Wo zeigt sich die Vision der Schalom Gottes? Die Familie konnte weiter schlafen, Geben ist möglich und sie hatten genug, Frieden auch mit Teilen. Wenn ich nicht aufgebe, bevor nicht alle das haben, was sie brauchen. Wer sich auf den Weg macht, wird auch jemanden finden, der helfen wird (Vertrauen in Unbekanntes). Genau hinhören, und verstehen, was die Bitte/Sorge ist.

- Vertiefung II: Bild malen, Rollenspiel. Oder die Legearbeit nachspielen. Und/Oder:
- Vertiefung III: Miteinander ein Freundschaftsessen stattfinden lassen. JedeR achtet darauf, dass die Tischnachbarn gut versorgt sind. Wie können wir das gut machen? JedeR nimmt sich und sagt: Für Dich und gibt es einem/einer anderen. Geht schon ab der Krippe.

ÜBERLEGEN SIE MITEINANDER, WIE EINE SOLCHE GESCHICHTE IN IHREN GRUPPENALLTAG ÜBERTRAGEN WERDEN KANN?

Z.B. MIT EINER LEGEARBEIT – MIT FIGUREN

TIERFIGUREN VGL. EINEN TIERZEUGEN. IDENTIFIKATIONSFIGUR (WENN EINGEÜBT)

PERSPEKTIVE, AUS WELCHER WIR DIE GESCHICHTE ERZÄHLEN. VON DEM BITTENDEN, VON DEM NACHBARN, DEM GAST, DEM HUND.

Das Gleichnis vom bittenden Freund

Lukas 11,5-13

- Lieder:
- +Einander brauchen mit Herz und Hand, gemeinsam weben ein buntes Band Kindergesangbuch (KG) 120
- +Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht KG 149
- +Danke für diesen guten Morgen KG 175
Strophe 1 und 2
- +Gut, dass wir einander haben

Mit allem können wir zu Gott kommen

Die Erzählung der bittenden Witwe. Sich das Recht erkämpfen. Lukas 18,1-8a

- Annäherung: Beharrlichkeit, Durchhaltevermögen. Zum Recht kommen, sich Gehör verschaffen. Auch das gehört zum Gebet, so Jesus.
- Spiele: z.B. „Bello, Dein Knochen ist weg“: Bello muss den Knochen „eine Leckerlei“ erschnüffeln. Beharrlichkeit. Die Kinder zeigen ihre Hände, wenn leer, schnüffelt Bello weiter.

Andere Ideen:

Mit allem können wir zu Gott kommen

Die Erzählung der bittenden Witwe. Sich das Recht erkämpfen. Lukas 18,1-8a

- Aspekte : Es geht wieder um das Gebet. Die Witwe, die solange nervt, bis sie das bekommt, was ihr von Rechts wegen zusteht. Was sie aufgrund des unfairen Richters nicht bekommen hätte.
Wir verwechseln heute häufig „Gerechtigkeit“ mit „Im Recht sein“. Jedenfalls die Frau kann durch Bitten den ungerechten Mann bewegen, ihr Recht zu geben. Wieviel mehr wird sich Gott, der uns Gutes will, durch beharrliches Beten erweichen lassen?
Auch wir können von starrem, rechthaberischem Prinzipien abweichen.
- Ziel I: Ihr könnt Gott zutrauen, dass er Euch zuhört und sich erreichen lässt. Gott lässt sich anrühren.
- Ziel II: Freundschaft ist etwas anderes als scheinbarer Friede. (Fragen wie: Darf man so mit Gott reden/mit engen Freunden? Will ich, dass mein Freund so mit mir redet? Habe ich das Vertrauen, dass es dann ganz wichtig sein wird?)

Mit allem können wir zu Gott kommen

Die Erzählung der bittenden Witwe. Sich das Recht erkämpfen. Lukas 18,1-8a

- Könnte mit den Kindern über Rechte und Verantwortung gesprochen werden? Z.B. jetzt mit den Coronaverboten: Dass das Spielplatzrecht einem anderen/wichtigeren – möglichst viele werden nicht krank – weichen muss. Für welche Altersgruppe ist das schon denkbar?
- Kindern sind hervorragende „BettlerInnen“, wenn es um einen Wunsch geht, den sie erfüllt bekommen wollen. Was könnte hier ein gutes Beispiel sein? Haben Sie eine Idee?

Mit allem können wir zu Gott kommen

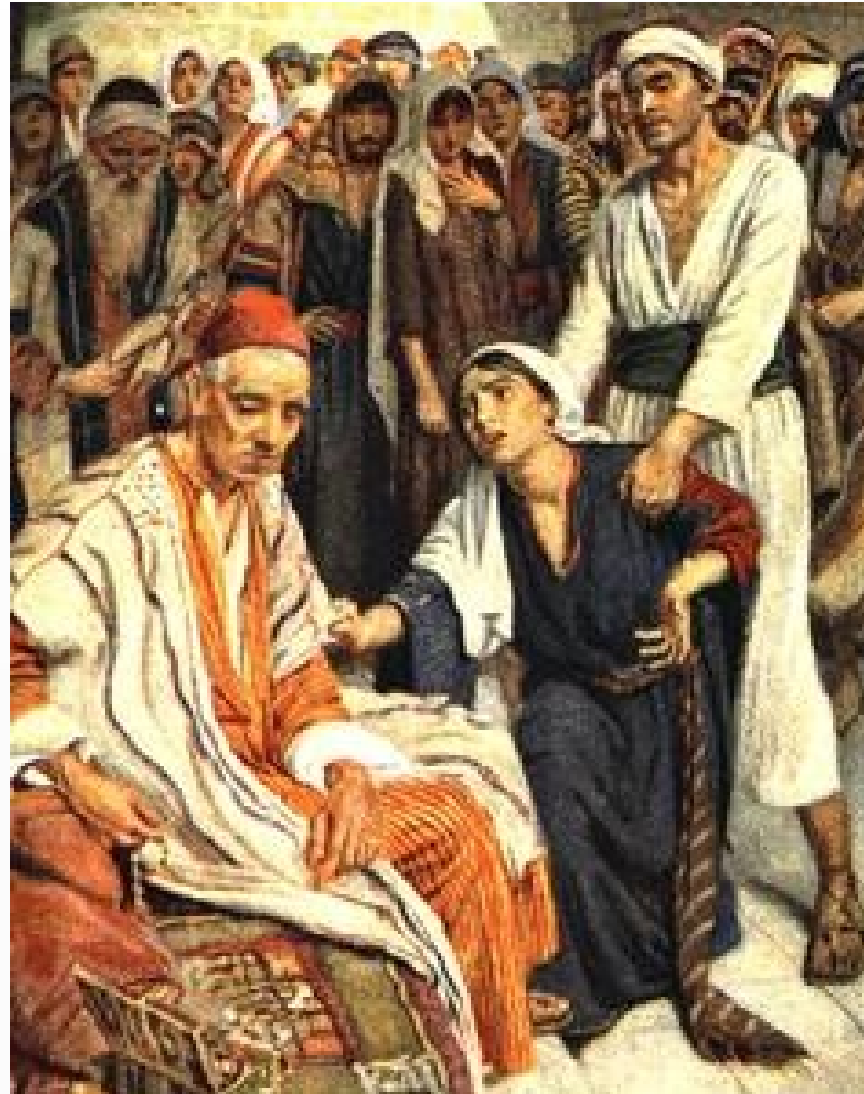
Die Erzählung der bittenden Witwe. Sich das Recht erkämpfen. Lukas 18,1-8a

- Die Geschichte mit zwei Handpuppen (o. Zwei Tüchern über der Hand) erzählen.



Grafik von etwa 1900
Unbekannt abgerufen
am 21.4.2020 <https://www.akg-images.de/archive/-2UMDHUMSV52L.html>

- Harold Copping#<https://wegwahrheitleben.wordpress.com/2010/10/16/gleichnis-vom-richter-und-der-witwe/>



Mit allem können wir zu Gott kommen

Die Erzählung der bittenden Witwe. Sich das Recht erkämpfen. Lukas 18,1-8a

- Vertiefung I: Ich frage mich, was Euch an der Geschichte besonders gut gefallen hat? Was Euch wichtig wurde?
- Worin zeigt sich in dieser Geschichte die Vision der Schalom Gottes?
- Vertiefung II: Fürbitten formulieren, die die Kinder vor Gott bringen wollen und vielleicht diese auf schönen Plakaten gestalten und aushängen. (Aber nur, wenn es ernst gemeint ist!) Was könnte für die Kinder eine gute Vertiefung sein? Haben Sie eine Idee?